

Kapitel 12

Was Stuten wollen

Twilight hatte ihr Entspannungsbad beendet, sich die Mähne und das Fell getrocknet und hatte darauf noch einmal versucht ihre Erlebnisse in Worte zu fassen. Es kam nichts dabei raus. Sie beschloss mit Spike auf den Markt zu gehen und vielleicht noch Rarity zu besuchen.

„Einfach nur um ihren Kopf wieder frei zu bekommen“, hatte sie ihm erklärt.

Gerade schlenderten sie über die Handelsmeile, als sich ihr Magen, vor lauter Hunger, zu Wort meldete. Beide entschieden sich dafür, in das Cafe am Ende des Marktes zu gehen und eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen.

Sie setzten sich an ihren Stammplatz, einem groß gewachsenen Fliegenpilztisch in der Nähe der Straße. Ein weißer Hengst mit glatt frasierter blauer Mähne, mit so viel Haarwachs darin, dass sie wie ein Spiegel glänzte, und einem blauen Schnurrbart, kam, um ihre Bestellung aufzunehmen.

Spike bestellte sich eine Portion Heupommes mit gebratenen Grasbuletten. Twilight bekam noch nicht einmal die Karte in die Hufe, denn der Ober fragte nur: „Einmal Gänseblümchen Sandwich wie immer, Ms Twilight?“

Sie verneinte, diesmal wollte sie etwas anderes Essen. Heute bestellte sie sich einen kleinen Salat und einen Weeddog*. Der Ober zuckte mit den Schultern, nahm die Bestellung auf und wunderte sich auch nicht darüber, dass Twilight heute mal ein anderes Essen zu sich nehmen wollte.

„Hast du das gesehen Spike?!“ fing Twilight auf einmal an, aufgebracht mit ihrem Assistenten zu reden.

Spike stutzte. „Was soll ich gesehen haben? Hat der Kellner eine neue Schürze?“

„Ach... nein Spike das meinte ich nicht. Er wollte mir das selbe Essen wie immer bringen!“

„Und?“ fragte Spike mit einem verwirrten Blick, „wo ist da bitte das Problem? Immer wenn wir hier herkommen isst du ein Gänseblümchen Sandwich. Ist doch sehr freundlich von ihm dass er sich das merkt.“

„Ja... aber...“ setzte Twilight mit gesengtem Haupt an, „es ist nur...“

„Was denn? Raus mit der Sprache.“

Twilight holte einmal tief Luft, denn das Thema war für sie nicht leicht. „Das ist genau das Problem. Ich bin so berechenbar und routiniert, dass keiner mehr annimmt das ich auch mal

spontan sein kann..“

Verständnislos hob Spike seine linke Augenbraue. „Du bist doch auch schließlich die Meistern der Routine, der Planung und des Studiums, Twilight. Was stört dich auf einmal daran? Ich meine, sonst keifst du mich an, wie ein wilder Eber, wenn du am Dienstag dein Spezialmenü nicht zum Frühstück bekommst und jetzt machst du dir auf einmal Gedanken dass du zu routiniert bist?“

„Ich keife nicht wie ein Eber,“ widersprach sie ein bisschen beleidigt, „Es geht einfach nur darum... ich will was verändern Spike. Ich hab es so satt immer wieder alles auf die gleiche Art zu machen. Es soll mal rund gehen in meinem Leben. Ich will was erleben, verstehst du?“

Spike nickte unsicher. Er hatte keine Ahnung wo das wieder hinführen würde. Jetzt hatte er aber keine Lust sich damit auseinander zu setzen, denn dass Essen wurde serviert. Hungrig wie eigentlich immer nahm er sich eine Klaue voll Heupommes und schob sie sich gierig in den Mund. Auch Twilight bekam ihr Essen. Beide schwiegen über die Zeit als sie ihren leeren Mägen, die so dringend verlangten Speisen zuführten. Nach der Hälfte des Weeddogs und des Salates fuhr Twilight fort:

„Deshalb.... werde ich die Tage die Untamed aufsuchen.... und sie fragen ob sie mir ihr Leben näher bringen können.“

Vor Schreck verschluckte sich Spike fast an seinem Essen. Mit heruntergefallener Kinnlade blickte er seine langjährige Freundin ungläubig an.

„Versteh mich Spike. Ich muss das tun.... Ich habe das deutliche Gefühl das mir in meinem Leben etwas fehlt.. und ich glaube das Black und die Untamed mir das geben können.

„Das kann doch nicht dein Ernst sein Twilight?!“

„Doch.... das ist es.“

„Und was ist mit den Studien und der Bücherei?!“

„Das ist mir..“ sie traute sich fast nicht es auszusprechen, „...egal“

Spike schüttelte heftig seinen kleinen schuppigen Kopf. Das konnte Twilight doch wirklich nicht ernst meinen. Oder etwa doch? Plötzlich stand sie auf und warf ein paar Bits auf den Tisch, die sie aus ihrer Mähne geholt hatte. Er hörte sie noch sagen, das sie jetzt zu Rarity gehen würde, bevor sie los galoppierte. Er hingegen blieb wie versteinert sitzen und wusste nicht wie er darauf angemessen reagieren sollte. Sollte er einen Brief an die Prinzessin schreiben? Sollte er abwarten bis sie mit ihren Gefühlen wieder im reinen war? Oder sollte er ihr hinterher und ihr diese Idee in jedem Fall ausreden? Er wusste nicht weiter und lies seinen Kopf verzweifelt auf

die kleinen Arme fallen.

In einiger Entfernung beobachtete man das Schauspiel aufmerksam. Davon wusste aber weder er noch Twilight.

Seine Augenlider fühlten sich schwer an. Die lange Nacht am Fluss, allein mit seinen Gedanken, und auch die lange Fahrt hatten ihre Spuren hinterlassen. Wie die meisten Ponys die ihm auf dem Weg begegneten, hatte auch er große Ringe unter den Augen, die allerdings aufgrund seiner schwarzen Fellfarbe, kaum auszumachen waren.

Zuvor hatte er bemerkt dass der Club nicht mehr im Park oder auf dem Dorfplatz anzutreffen war und war nun auf der Suche nach ihnen. Kein Pony aber schien ihm sagen zu können wohin die Untamed gestern Nacht noch hingefahren waren. Er wollte jetzt nur noch zwei Dinge: Seinen Club finden und Schlafen.

Mit müden Augen blickte er in den Himmel, und schaute nach der Sonne. Gemäß ihrem Stand musste es schon fast Mittag gewesen sein. Plötzlich schoss etwas blaues durch die wenigen Wolken, dass einen kleinen Regenbogen hinter sich her zu ziehen schien. Er erkannte eine Pegasusstute, die er gestern auch auf der Party gesehen hatte, bevor er mit Twilight Sparkle das Fest verlassen hatte. Er erinnerte sich deshalb so genau an sie, weil sie die Tanzfläche noch ordentlich abgerockt hatte. Interessiert betrachtete er die vielen Loopings und Rollen die sie ausführte. Dann kam ihm die Idee, dass sie ja vielleicht wusste wo die Untamed hingekommen waren, denn Pegasi hatten ja gute Augen und ein hervorragendes Informationsnetz. Er rief nach ihr:

„HEY! BLAUER BLITZ DA OBEN, ICH HAB MAL NE FRAGE!“

Sie hörte ihn, aber schaute erst in der Gegend herum, wer da nach ihr gerufen haben könnte. Black machte mit Winken auf sich aufmerksam und als sie ihn entdeckte kam sie wie der Blitz auf ihn zu geflogen. Viel zu spät begann sie ihren Bremsvorgang und jeder andere wäre vermutlich erstmal in Deckung gegangen, aus Angst, dass sie nicht mehr rechtzeitig anhalten würde. Er aber blieb stehen. Es war ein Fehler.

Mit einem dumpfen Knall, gab es eine heftige Kollision und beide wurden an die nächste Hauswand gepfeffert. Als er die Augen wieder aufmachte schmerzte ihn sein Kopf gewaltig, denn er war damit hart aufgeschlagen. Jetzt betastete er ihn vorsichtig mit seinem Vorderhuf.

„Kein Blut“ dachte er, „immerhin das... Aua“

Sichtlich genervt von den Schmerzen und der blödsinnigen Aktion schaute er das Pegasi wütend an. Auch die Situation dass sie Breitbeinig neben ihm lag, so als ob sie ihn zu einem Schäferstündchen einladen wollte, half nicht zur Besserung seiner Laune.

„Sag mal... bist du bescheuert oder warum schießt du wie n Pfeil auf mich zu und bremst erst wo es schon zu spät ist?!“

Sie rieb sich nur den Kopf und jammerte dabei: „Aua aua aua..... da war ich wohl wirklich zu schnell.“

„Ja warst du!“ maulte er sie an. „Du solltest das Fliegen sein lassen, wenn du es nicht kannst.“

Auf diesen Satz riss sie die Augen auf und ein kurzes aufflammen von Wut war darin zu erkennen. Jetzt war die Pegasi mindestens genau so wütend wie er. Sie richtete ihren Oberkörper auf, schwellte die Brust und klopfte sich einmal kräftig darauf.

„Du weißt wohl nicht wer hier vor dir sitzt?!“

Kurz musterte er sie, ihr Hauptfell war ein helles warmes Blau und ihre Mähne sowie ihr Schweif hatte eine Vertretung jeder Farbe, wie eben ein Regenbogen, und ihr Cutiemark war ein Regenbogenblitz der durch die Wolken stieß.

„Lass mich Raten... Skittles die Bruchpilotin? Regenbogenbombe? Farbiger Tollpatsch?Rainbow Crash?“

Beim letzten Namen verzog sie ihr Gesicht und machte eine fürchterliche Grimasse. Zähneknirschend packte sie ihn am Kragen seiner Weste und drückte ihn zu Boden.

„Sag das noch ein einziges Mal ... und ich garantiere dir, du hast meine Hufe im Gesicht.“

Er grinste frech und erwiderte: „Verstanden, Rainbow Crash!“

Jetzt schwang sie ihren Huf zum Schlag, doch der traf sein Ziel nicht. Black wehrte den Schlag gekonnt mit seinem eigenen Huf ab und hielt ihren fest. Jetzt kam der andere Huf, doch auch der wurde abgefangen.

„Hui hui hui, ein Mädchen mit Temperament, ich mag sowas“ neckte er sie und grinste sie noch frecher an. Mehrmals befahl sie ihm, sie los zu lassen und schließlich, als sie sich für ihn genug geärgert hatte, tat er es sogar. Dann saßen sich beide gegenüber. Noch immer schnaufte sie wie ein Stier und wäre ihm vermutlich gleich wieder an die Kehle gegangen, hätte er nicht die Wogen geglättet.

„Wirklich ein Mädchen das gut zupacken kann. Gibt es nicht viele von.“ sagte er lächelnd, damit sie von ihrem hohen Puls etwas runterkommen konnte.

Erst wusste nicht wie er das meinte, aber dann grinste sie Selbstbewusst.

„Na, Rainbow DASH ist ja auch die härteste und taffste Pegasi von ganz Equestria.“

„So so, da lag ich mit dem Rainbow gar nicht so falsch.“

Mittlerweile hatte er sich auch wieder beruhigt. Das Ärgern der Kleinen hatte seine Laune wieder gehoben. Seine Gelenke gaben knackende Geräusche von sich, als er sich wieder aufrichtete. Dann schüttelte er sich den Staub vom Körper, der sich beim Aufprall auf ihn gelegt hatte und streckte ihr einen Huf hin um ihr beim aufstehen zu helfen. Sie aber stieß ihn weg und stand alleine auf. „Ich brauche keine Hilfe!“ hatte sie darauf gesagt.

„Gut, aber ich bräuchte welche.“ fuhr er fort. „Ich bin auf der Suche nach den Untamed, weißt du wo die untergekommen sind?“

„Klar weiß ich dass, auf Sweet Apple Acres... sind heute morgen hin gefahren und haben mich viel zu früh mit ihrem lauten Maschinen aus dem Schlaf geholt.“

Er überlegte kurz und fragte sie darauf ob sie ihm zufällig den Weg zeigen konnte. Eigentlich hatte Rainbow Dash keine Lust darauf, auch vor allem weil der Kerl so gemein zu gewesen war. Aber mit ein paar flotten Sprüchen und passender Überredungskunst, konnte er sie dann doch noch überzeugen ihm zu Helfen und sie machten sich beide auf den Weg. Zuvor aber holte Black noch seine Maschine aus dem Dorfzentrum und Rainbow betrachtete das Teil sehr interessiert.

„Sieht wirklich cool aus. Nicht so cool wie ich, aber durchaus sehr cool.“

„Das Teil ist ja auch ein echtes Goldstück.“ lobte er seine Maschine

Einmal schritt Rainbow um das ganze Ding herum. Gestern hatte sie keine wirkliche Gelegenheit die Motorräder der Untamed näher zu betrachten. Der Lenker und die Gabel waren vollkommen aus Chrom und reflektierten wie Spiegel ihre nahe Umgebung. Eine Art Laterne war über einer Sprungfeder an der Gabel befestigt, um auch bei Nacht eine gewisse Sicht zu garantieren. Sie nahm richtig an, dass die Sprungfeder wohl für das abfedern der Straßenunebenheiten da war. Am Lenker fanden sich zwei hufgroße ausgehüllte Halbkugeln, ebenfalls aus Chrom. Er erklärte ihr kurz, das er Gas geben würde, indem er den Rechten zur Seite drehte. Ein großer rundlicher lackierter Aufsatz war vor dem Sitz angebracht. Sie riet einfach mal dass von dort aus etwas kam, dass die Maschine in Gang hielt. Im großen und ganzen war es wirklich ein schönes Stück. Ja fast ein bisschen neidisch war sie sogar.

„Was ist das da für ein großer Block in der Mitte?“ fragte sie und zeigte auf einen Silber glänzenden Block mit zwei Zylindern, nicht weit vom Sattel entfernt.

„Das ist der Motor. Mit dem fährt die Kiste.“

„Aha? Wie funktioniert das?“

„Ich glaube da musst du später mal mit Oily sprechen, der kann dir das alles im Detail erklären. Das hat was mit Zylindern und Verbrennung zu tun. Mischungsverhältnisse und...“

„Klingt sehr Kompliziert und nach Eierkopfkrum. Das ist nix für mich.“ unterbrach sie ihn. Technischer Firlefanz interessierte sie nicht.

„Naja... wenn du meinst.... komm steig auf, ich fahr uns.“

Rainbow Dash verneinte, denn sie flog lieber und schwirrte, auf dem Weg, wie eine Fliege um ihn herum. Vor Langeweile begann sie, wie sie es immer vor Neuen in der Stadt machte, erstmal richtig anzugeben. Sie musste ganz schön schreien um das Hämmern des Motors zu übertönen. Mit einem Slang den Black von vielen Teenponys mittlerweile kannte, erklärte sie dass sie die beste Fliegerin von ganz Equestria wäre, dass sie bald schon Mitglied der Wonderbolts werden würde, welche Tricks sie drauf hätte, wie schnell sie fliegen könnte und so weiter und so weiter. Er beschloss sie wieder zu necken, denn so ein Mädels musste man einfach ärgern:

„Ich glaube nicht das du die schnellste Fliegerin Equestrias bist.“ rief er zu ihr rüber.

„BIN ICH WOHL!“

„Mhhh.... Ne das glaub ich nicht, ich bin sicher, jeder von den Pegasi meiner Truppe könnte dich im Wettrennen spielend schlagen.“

„ACHJA?!“

„Jo“

„ACHJA?!“

„Jo“

So ging das noch eine ganze Weile hin und her, bis sie aus der Stadt raus kamen. Schließlich aber gab Black auf. Gegen diesen Dickschädel, kam er nicht an. Sie werde es ihm schon zeigen, hatte sie ihm gesagt. Denn sie wäre in der Lage die gesamte Truppe mit nur einem Flügel abzuhängen und alle Hengste beim Hufdrücken schlagen könne sie auch. Zu gerne würde er sehen wie sie das bewerkstelligen mochte. Zugegeben sie war schnell, vielleicht wirklich eine der schnellsten, aber beim Hufdrücken an Big Joe vorbei zu kommen, war sogar für ihn selbst fast unmöglich.

Irgendwann nach kurzer Zeit erreichten sie das Gelände der Farm. Die Straße führte an einem weißen kleinen Zaun entlang und an unzähligen Apfelbäumen vorbei und bog irgendwann auf

das Grundstück ein. Gekonnt lenkte er seine Maschine auf den Weg und als Rainbow Dash auf die Scheune zeigte, sah er schon, davor einen seiner Clubbrüder sitzen, der ihm fröhlich zuwinkte.

„Hey Black, wo warst du, wir haben uns schon sorgen gemacht.“ bergüßte ihn ein weißer Hengst mit braunen Flecken und grüner kurzen Mähne.

„Ach... nurn bisschen nachdenken, nichts Wildes, Teeth.“ antwortete Black ihm. Mit einem leichten gluckern stellte er sein Motorrad ab und sah hoch zu Rainbow Dash die mit verschränkten Armen auf der Stelle schwebte.

„Danke fürs heimbringen, blauer Blitz! Komm doch die Tage vorbei, dann können wir sehen wie Taff du wirklich bist!“ rief er hinauf zu ihr und hielt seinen Huf in ihre Richtung.

Rainbow überlegte kurz. So offensichtlich wie sie ihn herausgefordert hatte konnte sie doch gar nicht ablehnen.

„Deal!“ gab Rainbow Dash grinsend als Antwort, flog zu Black und sie gaben sich gegenseitig einen Brohoof, bevor sie mit einem irren Zahn wieder in Richtung Stadt verschwand. Black konnte sich ein grinsen nicht verkneifen, auch wenn sie wohl eine totale Angeberin war, sie hatte durchaus Swag und sowas konnte er durchaus respektieren.

Mit einer gewohnten Bewegungen stieg er von seiner Maschine, grüßte seinen Bruder ebenfalls mit einem Brohoof und ging dann in die Scheune. Sein Club hatte es sich ja wirklich schön gemütlich gemacht. Viele Mitglieder lagen auf Heuballen oder in Strohhaufen und waren am Schlafen. Nur Big Joe war noch wach. Von Blood Sprinkle und Sam Crow fehlte jede allerdings Spur. Er konnte ja nicht wissen wo die beiden sich momentan aufhielten.

Joe begrüßte seinen Chef mit einer Umarmung und einem herzlichen: „Hey Chef, na alles fit?“ in tiefer Tonlage.

„Ja jetzt wieder.“ antwortete Black, „musste nur viel Pferdemit aufarbeiten. Sag mal... geht das eigentlich klar mit der Scheune oder habt ihr die in eurem besoffenen Zustand eingenommen?“

„Nein nein Boss. Sam hatte das mit dem großen Hengst von hier geregelt. Sie pennt drüben im Haus.“

„Dann ist es ja gut. Mehr Ärger können wir wirklich nicht brauchen.“

Big Joe nickte, aber viel mehr interessierte ihn wie es mit dem violetten Einhorn gelaufen war und er fragte danach. Nachdem sich Black erst einmal auf einen der Ballen neben seinem Bruder niedergelassen hatte, berichtete er alles ausführlich. Joe nickte erneut, nachdem Black geendet hatte und fragte zusätzlich noch nach: „...Und? Meinst du dass sie ein Spitzel aus Fillydelphia ist, oder nicht?“

„Schwer zu sagen Joe... aber ich glaube es nicht.“

„Glauben heißt nicht wissen Boss. Du weißt genau so gut wie ich, wie gerissen die Gardisten sind.“

„Schon klar Joe... aber mach dir keine Sorgen darum. Wir werden es die Woche schon noch raus finden. Mich würde es nicht einmal wundern, wenn sie sogar heute noch hier auftauchen würde. Denn so wie ich den Eindruck habe ist die kleine Richtig scharf auf mich.“ er lachte einmal Laut. So laut das ein Mitglied von der anderen Seite der Scheune ein kurzes „SCHNAUZE“ rüber brüllte.

„... und was hältst du von ihr?“ fuhr Joe fort.

„ Die kleine ist süß, wenn sie wirklich keine Spionin ist, könnt ich mir gut vorstellen die kleine ins Heu zu legen um ihr zu zeigen, wie viel Spaß man mit einem Untamed wirklich haben kann.“

Nun lachten beide. So ein Hengstgehave war durchaus normal unter der Gruppe. Selbst die Mären nahmen nie ein Blatt vor den Mund und konnten Teilweise sogar schlimmer als die Männer sein. Joe lachte noch eine ganze Weile weiter, als Black schon längst verstummt war. Dann wollte Joe noch wissen, wie er das mit der Woche gemeint hatte, aber Rider drehte sich, ohne zuzuhören, auf dem Heuballen um, begab sich in eine angenehme Position und begann sich mit einer ordentlichen Mütze voll Schlaf, von dieser anstrengenden Nacht zu erholen.

In der Carousel Boutique war im Moment keine Kundschaft. Rarity störte sowas nicht, denn wann immer keine Kunden anwesend waren konnte sie in aller Ruhe an ihren neuen Kollektionen oder anderen Projekten arbeiten. Sie war eine von den wenigen die gestern keinen Alkohol getrunken hatte, denn sie erinnerte sich noch viel zu gut an den Nachmittag mit Pinkie Pie im Zug.

Heute entwarf sie neue Kleider mit dem Thema „Ode an den Zirkus“. Die Designs waren sehr gewagt und alle hatten Elemente die das noble glitzern eines klassischen Zirkus wiedergaben. Vom Direktor bis zum Zauberkünstler war alles vorhanden. Doch nun musste sie ihre Arbeit unterbrechen, denn die Glocke an der Ladentüre gab Signal und sie hörte eine bekannte Stimme nach sich rufen.

„Ich kommeee, einen Moment bitte!“ sang sie eher, als das sie rief und machte sich aus ihrer Schneiderei auf den Weg in den Verkaufsraum.

„Twilight, Darling, was kann ich für dich tun meine liebste?“ sagte sie als sie den Raum betrat. Sie hatte natürlich an der Stimme sofort erkannt dass sie es war. Ihre geliebte Freundin stand

an der Tür, schwer schnaufend, von ihrem Galopp vom Cafe zur Boutique.

„Rarity... ich... puh!“ schnaufte Twilight

„Langsam langsam, du bist ja völlig aus der Puste. Setz dich erstmal und erzähl Tante Rarity was sie für dich tun kann?“

Rarity ließ einen Stuhl vom anderen Ende des Raums, mit ihrer Magie, zu ihrer Freundin schweben. Diese nahm das Angebot gerne an und setzte sich erst einmal, bis sie wieder normal Atmen konnte. Wieder mit Luft versorgt setzte Twilight erneut an:

„Rarity, ich brauche etwas..“

„Natürlich meine Liebe, sonst wärst du ja nicht so schnell hierher geeilt. Was darf es denn sein? Brauchst du ein neues Kleid? Vielleicht einen neuen Sattel? NEIN, ich weiß, du brauchst einen Badeanzug für die Sommermonate! Oh ja, ganz bestimmt, Bademode habe ich schon lange nicht mehr gemacht.“

„Nein Rarity... nicht so etwas ausgefallenes, ich brauche... ich möchte..“

„Na los, raus damit“

Twilight war es fast peinlich danach zu Fragen. Allerdings gab es kein anderes Modegeschäft hier in Ponyville. Wo hätte sie sonst also hingehen sollen? Sie begann zu erklären:

„Du hast doch den Kleiderstil von den Untamed gesehen oder?“

Rarity hob eine Augenbraue. „Selbstverständlich. Dieses simple Design. Nicht neu, aber Zeitlos. Und es hatte etwas von Wildheit. Auch wenn es für meinen Geschmack viel zu simpel und roh ist.. was ist damit?“

„Ich.... ich wollte dich fragen.... ob du mir vielleicht so etwas schneidern könntest?“ fragte sie mit einem peinlich nervösen Grinsen.

Rarity atmete vor Schreck einmal tief ein und machte ein erschrockenes Gesicht. „Ja aber, wozu denn, in Celestias Namen, willst du denn sowas? Das ist doch gar nicht dein Stil!“

„Ich weiß Rarity, normalerweise ist sowas auch nicht mein Stil... aber ich habe meine Gründe, mehr will ich erstmal dazu nicht sagen.“ sagte Twilight während ihr Blick zum Boden wanderte. Rarity überlegte kurz und kratzte sich am Kinn während sie ihre Lippen spitzte. Das machte sie immer so wenn sie nachdachte. Sie schaute Twilight an, die ihr nicht in die Augen sah. Irgendetwas belastete ihre Freundin und das gefiel ihr gar nicht. Allerdings respektierte sie natürlich auch den Wunsch, dass Twilight nicht darüber sprechen wollte. Sanft legte sie ihren Huf auf die Schulter ihrer Freundin.

„Darling, natürlich schneidere ich dir etwas passendes zurecht, aber wenn dich etwas bedrückt dann solltest du darüber reden. Du weißt ja, dafür sind Freundinnen doch da.“

„Ich weiß Rarity und ich danke dir.“ antwortete Twilight. jetzt mit einem dankbaren Lächeln im Gesicht. Sie erhob sich und wollte sich eigentlich auf die Plattform bei den Spiegeln stellen, damit Rarity maß nehmen konnte, die wiederum erklärte, dass sie das nicht müsse, da sie die Maße noch von der Zeit hatte, als sie die Kleider für die Gala vorbereitete. Sie bot ihrer Freundin ihre römische Liege an, damit sie sich ausruhen konnte, während sie sich in ihre Schneiderei zurück zog, denn sie erkannte das Twilight von der letzten Nacht, noch immer sehr erschöpft sein musste. Twilight nahm auch dieses Angebot gerne an und fand die liege nach kurzer Zeit so bequem das sie glatt darauf einschlief.

Einige Zeit später, es müssen wohl ein paar Stunden gewesen sein, rüttelte Rarity ihre Freundin sanft wach. Ein Bündel umgeben von einer hellblauen Aura schwebte neben ihr, das sie Twilight auf den Schoß legte. „Ich bin fertig Twilight, probiere es doch gleich mal an“ sagte sie in einem fröhlichen Ton. Mit einem breiten lächeln nahm Twilight das Bündel und verschwand hinter dem Paravan, um ihr neues Outfit zu probieren. Es dauerte nicht lang, da trat sie wieder hervor und Rarity stockte der Atem, vor Begeisterung.

„Darling... du... du... du siehst einfach nur heiß aus, meine Liebe. Du schreist förmlich heraus dass du eine ganz wilde und heiße Stute bist!“

„Lass mich sehen“ erwiderte Twilight und trat vor den großen Spiegel im Zentrum der Boutique. Sie betrachtete sich selber und fand sich selbst tatsächlich sexy. Die schwarze Weste mit dicken schwarzen Riemen, die sie an der Seite zusammenhielten sah schon Klasse aus, genau wie das kleine schwarze eng anliegende Röckchen das Rarity passend dazu angefertigt hatte. Die Sonnenbrille die Twilight nun trug, war auch ein Sponsoring von Rarity. Irgendwo in einen ihrer vielen Schränke hatte sie noch die passende kleine Brille mit Violetten Gläsern gefunden, genau wie das kleine schwarze Halstuch mit dem weißen Muster darauf. Tatsächlich sah Twilight nun wie eine von den wilden Bikerponys aus. Mit einer Freudenträne im Auge blickte sie Rarity an und umarmte sie innig.

„Danke dir Rarity, danke danke danke...“

„Ach Darling. Doch nicht dafür, dass war doch eine Kleinigkeit.“

Nochmals bedankte sich Twilight bei ihrer begabten Freundin und fragte darauf wie viel sie ihr für das gesamte Outfit schulden würde. Empört blickte Rarity zur Seite und erklärte das ein Freundschaftsdienst nichts kosten sollte, worauf sie nochmals innig von Twilight umarmt wurde. Beide lächelten sich an.

„Twilight, es ist schon Nachmittag, möchtest du nicht noch auf einen Tee bleiben?“

„Sehr gerne Rarity, sehr sehr gerne.“

Spike war eine ganze Weile im Cafe sitzen geblieben und wusste nicht was er wegen Twilight tun sollte. Da setzte sich jemand zu ihm an den Tisch. Es war Applejack die ihn, mit einem gequälten lächeln und einem „Howdy“ begrüßte.

„Grüß dich Applejack..... meine Güte du siehst aber fertig aus.“

Applejack sah tatsächlich sehr fertig aus. Auch ihr hatte der Alkohol übel mitgespielt. Sie war auf einem Fass, gefüllt mit Most, eingeschlafen und erst vor wenigen Stunden aus dem Koma der Trunkenheit aufgewacht. Dementsprechend schmerzte der armen Stute der Rücken genau so übel wie ihr Kopf. Völlig erschöpft lehnte sie sich auf den Fliegenpilztisch und aß ein bisschen Salat, der von Twilight noch übrig geblieben war und als der Ober kam, fragte sie nach einer Karaffe Wasser um ihren Brand zu löschen.

„Ich sach dir Spiky. Nie wieder werd ich so viel trinkn in meinem Leben. Das schwör ich dir. Mir is jetzt noch ganz schlecht...“

Spike nickte Mitleidig und streichelte der armen Applejack den Kopf.

„Das wird schon wieder. Heute sind doch fast alle Opfer des Alkohols geworden. Sie dir Berry Punch dahinten doch nur mal an.“

Er zeigte auf das violette Pony mit der Magenta Mähne, die immer noch einen Krug mit sich herumschleppte und torkelte als würde ihr der Boden unter den Hufen hin und her gezogen werden. Beide betrachteten sie und konnten sich ein grinsen nicht verkneifen. Spikes grinsen hielt allerdings nicht lange, denn er hatte immer noch die Problematik seiner Twilight im Kopf. Trotz ihres gewaltigen Hangovers erkannte Applejack natürlich das etwas nicht in Ordnung war.

„Was ist los Sugarcube? Du machst ja ein Gesicht wie zwei Wochen Regenwetter.“

Ausführlich erklärte er Applejack die Situation. Das Twilight schon den ganzen Morgen so seltsam war, seid sie in der Nacht mit diesem Typen, diesem Black, unterwegs gewesen war. Wie sie sich nicht aufraffen konnte ihre Studien durchzuführen und was sie erst kurz vor ihrem verschwinden zu ihm gesagt hatte. Applejack grinste Spike jedoch nur an.

„Spike, manchmal versteht ein Kerl eben nicht die Bedürfnisse einer Stute.“

„Wie meinst du das?“

„Spiky mein kleiner, glaubst du nich, dass auch unsre Twilight sich einfach nur ma gehn lassn will? Sie mag zwar eine fleißige Studentin sein, aber sie is immernoch ne Stute. Glaub mir, ich kenn das gut.“ erklärte sie ihm ganz ruhig in ihrem texanischen Akzent und nahm erst einmal einen riesigen Schluck Wasser aus der Karaffe. Laut seufzte sie, auf das wunderbare Gefühl, Flüssigkeit in ihrer trockenen Kehle zu spüren.

Neugierig fragte Spike nach: „A..Achja, wie meinst du das?!“

Applejack lächelte schweigend in sich hinein. Es gab da auch so manche Nächte in denen sie als Teenpony sich von der Farm geschlichen hat um sich mit ein paar Jungs auf Partys zu treffen. Nur ihr Bruder wusste ab und an von ihren Ausflügen und war am folgenden Tag immer sehr angespannt wenn es um das Thema Hengste ging. Einmal hatte er sogar einen von den Jungs sich zur Brust genommen, weil er es gewagt hatte ihr an die Flanke zu fassen. Der Typ konnte zwei Wochen nicht mehr anständig laufen. Spike davon erzählen wollte sie aber erstmal nicht, dafür war er wirklich noch zu jung.

„Ein Mädchen schweigt wenn sie nix anständiges zu sagen hat. Aber es is doch so.“ kam sie auf das eigentliche Thema zurück, „Unsre liebe Twilight ist sons immer ein Mädels, das sich nur aufs lernen konzentriert. Tja und jetzt sieht se halt mal die Chance, die Schweine aus dem Stall zu lassen. Vergiss nich Sugercube, sie is auch erst ihre achtzehn Jahre alt und hat ja noch nich erlebt, was richtig wild is.“

„Meinst du wirklich Applejack, dass es so einfach ist?“

„Ganz bestimmt mein kleiner. Wirst sehn in n paar Tagen isse wieder ganz die Alte und hängt wieder über ihren Büchern und spielt mit ihrer flippigen Zauberei rum.“

„... und was wenn nicht?“

„Dann könn wir anfangen uns Sorgen zu machen und müssen mit ihr redn, aber bis dahin, lass sie einfach ma ihre Bedürfnisse auslebn. Das hat sich die kleine auch ma verdient“ versuchte Applejack, dem kleinen Drachen beruhigend zu erklären. Danach nahm sie noch einmal einen riesigen Schluck Wasser zu sich.

Ende Kapitel 12

Anmerkungen:

*Weeddog: Ein vegetarischer Hotdog mit einem Weedwiener, Salat, verschiedenen Soßen und Röstzwiebeln. Wird auf Wunsch auch mit geschmolzenem Käse serviert.

Weedwiener: Eine Art Wurst deren Brät aus verschiedenen Blumen, Gras und Gewürzen hergestellt wird

und in mit einer hauchdünnen Pelle aus Blättern umschlossen, schließlich geräuchert wird. Wurde im Jahre 841 nach Nightmare Moon von den königlichen Köchen als „Snack für zwischendurch“ entwickelt.

[Kapitel 13](#)